



jeden Arbeiter einzeln, sondern aggregiert für die nachzuweisenden Gruppen erfragt. Die Gruppen ergeben sich hierbei durch Gliederung nach Geschlecht und Arbeitergruppen, wobei bei den Arbeitergruppen zwischen den Gesellen der handwerklichen Fachrichtung und den übrigen Arbeitern unterschieden wird. Wegen der Anwendung des Summenverfahrens können keine Angaben zur Streuung der Verdienste, sondern nur Durchschnittswerte für die einzelnen Gruppen nachgewiesen werden. Die Verdiensterhebung im Handwerk beschränkt sich zudem auf neun für die Beschäftigung besonders bedeutsame Gewerbebezüge.

**Gesellen der handwerklichen Fachrichtung** sind Personen, die in dem Handwerk, das der sie beschäftigende Handwerker selbständig ausübt, die Gesellenprüfung abgelegt haben. Als Gesellen der handwerklichen Fachrichtung zählen auch Personen ohne Ablegung der Gesellenprüfung, wenn sie auf Grund langjähriger Berufserfahrung in der Weise wie gelernte Gesellen tätig und diesen im Betrieb gleichgestellt sind. Dies jedoch nur, wenn sie vollwertig auf dem Fachgebiet tätig sind, für das der selbständige Handwerker in die Handwerksrolle eingetragen ist.

**Übrige Arbeiter** sind Arbeiter, die auf Grund ihrer Berufsausbildung und ihrer Tätigkeit nicht als Gesellen der handwerklichen Fachrichtung angesehen werden können (z.B. Gesellen anderer handwerklicher Fachrichtungen, übrige Facharbeiter, ungelernete Arbeiter, angelernte Arbeiter).

### Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst im Handwerk bei 12,27 Euro

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der in den neun erfaßten Gewerbebezügen des bayerischen Handwerks beschäftigten Arbeiter lag im Mai 2002 bei 12,27 Euro. Gegenüber dem vergleichbaren Monat des Vorjahres bedeutet dies eine Zunahme um 2,2%; im gleichen Zeitraum hat sich der Monatsverdienst um 1,8% auf

2089 Euro erhöht. Die geringere Zuwachsrate beim Monatsverdienst ist auf einen leichten Rückgang der bezahlten Wochenarbeitszeit zurückzuführen; sie hat sich binnen Jahresfrist von 39,3 auf 39,2 Stunden verringert.

Daß sich berufliche Qualifikation vorteilhaft auf die Verdiensthöhe auswirkt, zeigt ein Vergleich zwischen den beiden Arbeitergruppen. So verdienten die in den neun Gewerbebezügen beschäftigten Gesellen der handwerklichen Fachrichtung mit durchschnittlich 12,58 Euro in der Stunde rund 20% mehr als die zumeist un- oder angelernten übrigen Arbeiter (10,46 Euro). Weniger stark ausgeprägt war der Einkommensvorsprung der Gesellen hingegen beim Monatslohn. Mit 2129 Euro verdienten sie monatlich „nur“ rund 15% mehr als die übrigen Arbeiter (1846 Euro). Der geringere Abstand beim Monatsverdienst erklärt sich hierbei aus entsprechenden Unterschieden bei der Wochenarbeitszeit. So errechnet sich für die übrigen Arbeiter einschließlich der Mehrarbeitsstunden eine bezahlte Wochenarbeitszeit von durchschnittlich 40,6 Stunden, während sie bei den Gesellen der handwerklichen Fachrichtung bei nur 38,9 Stunden lag.

### Männliche Gesellen verdienen rund ein Drittel mehr als ihre Kolleginnen

Wie zu erwarten, zeigen die Ergebnisse auch erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede im Verdienstniveau. So erzielten die männlichen Gesellen mit 12,68 Euro einen Bruttostundenverdienst, der um rund ein Drittel höher lag als der ihrer Kolleginnen (9,55 Euro). Ähnlich stellt sich der Sachverhalt bei der Gruppe der übrigen Arbeiter dar. Auch dort verdienten Männer deutlich mehr (+26%) als Frauen. Noch größer ist allerdings der Einkommensvorsprung der Männer im Gesamtvergleich. So lag der Bruttostundenverdienst der Männer mit 12,50 Euro rund 37% höher als der der Frauen (9,10 Euro). Der größere Abstand im Gesamtvergleich ist durch unterschiedliche geschlechtsspezifische Qualifikationsstrukturen zu erklären. Während nämlich von den männlichen Arbeitern die überwiegende Mehrheit (89,1%) als Gesellen der handwerklichen Fachrichtung und nur 10,9% als in der Regel wenig qualifizierte übrige Arbeiter beschäftigt waren, lag dieser Anteil bei den Frauen mit 58,5% erheblich höher.

Tabelle 1. Durchschnittliche Bruttoverdienste und bezahlte Wochenstunden der Arbeiter und Arbeiterinnen im Handwerk in Bayern im Mai 2002 nach Arbeitergruppen

Arbeitergruppen	Bruttoverdienst in Euro		Bezahlte Wochenstunden	
	je Stunde	je Monat	insgesamt	dar. Mehrarbeitsstd.
Arbeiter insgesamt	12,27	2089	39,2	0,7
Männer	12,50	2122	39,1	0,6
Frauen	9,10	1612	40,7	1,4
Gesellen <sup>1)</sup> insgesamt	12,58	2129	38,9	0,5
Männer	12,68	2144	38,9	0,5
Frauen	9,55	1649	39,8	0,3
Übrige Arbeiter insgesamt	10,46	1846	40,6	1,7
Männer	11,09	1944	40,3	1,6
Frauen	8,80	1586	41,4	2,1

<sup>1)</sup> ... der handwerklichen Fachrichtung.

Tabelle 2. Anteile der Arbeitergruppen im Handwerk in Bayern im Mai 2002 nach Geschlecht

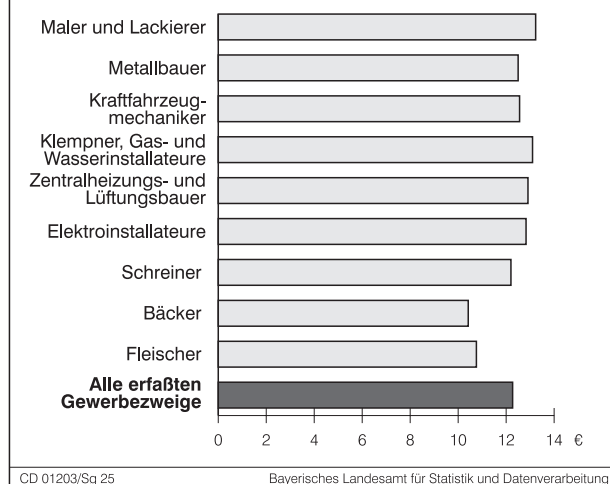
Geschlecht	Insgesamt	Gesellen <sup>1)</sup>	Übrige Arbeiter
	%		
Insgesamt	100,0	86,0	14,0
Männer	100,0	89,1	10,9
Frauen	100,0	41,5	58,5

<sup>1)</sup> ... der handwerklichen Fachrichtung.

### Maler- und Lackiererhandwerk zahlt die höchsten Löhne

Die einzelnen Gewerbebezüge wiesen zum Teil erhebliche Verdienstunterschiede auf. Sowohl für die Männer als auch für die Frauen bot hierbei das Maler- und Lackiererhandwerk die besten Verdienstchancen. So erzielten die dort beschäftigten männlichen Arbeiter im Durch-

**Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst der Arbeiter und Arbeiterinnen im Handwerk in Bayern im Mai 2002 nach Gewerbezeigen**



schnitt einen Stundenverdienst von 13,25 Euro; Frauen kamen auf 12,32 Euro. Die niedrigsten Stundenlöhne bezogen hingegen die Beschäftigten des Nahrungsmittelgewerbes. So verdienten Männer im Bäckerhandwerk 11,10 und im Fleischerhandwerk 11,24 Euro je Stunde. Auch bei den Frauen lagen im Bäcker- (8,90 Euro) und Fleischerhandwerk (8,67 Euro) die Bruttostundenverdienste am niedrigsten.

Aber nicht nur bei den Bruttoverdiensten, sondern auch bei den bezahlten Wochenstunden bestanden zwischen den einzelnen Gewerbezeigen zum Teil erhebliche Unterschiede. An der Spitze stand hierbei das Bäckerhandwerk. Von allen Gewerben wiesen die dort beschäftigten Arbeiter mit 41,7 Stunden die längste bezahlte Wochenarbeitszeit auf. Die kürzeste Arbeitszeit errechnet sich indessen für die Beschäftigten des Kraftfahrzeughandwerks (37,9 Stunden). Die auch im Vergleich zu den übrigen Gewerbezeigen deutlich längere bezahlte Wochenarbeitszeit im Bäckerhandwerk hat hauptsächlich zwei Ursachen. Zum einen lagen im Bäckerhandwerk die wöchentlich bezahlten Mehrarbeitsstunden mit 2,0 deutlich höher als in den übrigen Gewerbezeigen, zudem

Tabelle 3. Durchschnittliche Bruttoverdienste und bezahlte Wochenstunden der Arbeiter und Arbeiterinnen im Handwerk in Bayern im Mai 2002 nach Gewerbezeigen und Arbeitergruppen

Gewerbezeige	Bruttoverdienst in Euro						Bezahlte Wochenstunden <sup>2)</sup>			Nachrichtlich: Frauenanteil in % <sup>3)</sup>
	je Stunde			je Monat			insgesamt	Gesellen <sup>1)</sup>	übrige Arbeiter	
	insgesamt	Gesellen <sup>1)</sup>	übrige Arbeiter	insgesamt	Gesellen <sup>1)</sup>	übrige Arbeiter				
<b>Männer und Frauen</b>										
Maler und Lackierer	13,23	13,31	12,12	2238	2249	2090	38,9	38,9	39,7	2,7
Metallbauer	12,50	12,71	11,23	2147	2174	1978	39,5	39,4	40,5	1,4
Kraftfahrzeugmechaniker	12,56	12,75	11,21	2069	2096	1867	37,9	37,8	38,3	2,5
Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	13,10	13,22	11,25	2200	2221	1885	38,7	38,7	38,6	.
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	12,91	12,95	11,46	2172	2179	1890	38,7	38,7	37,9	/
Elektroinstallateure	12,83	12,93	11,08	2146	2161	1886	38,5	38,5	39,2	/
Schreiner	12,20	12,34	10,63	2069	2093	1809	39,0	39,0	39,2	(1,8)
Bäcker	10,42	10,75	10,00	1890	1925	1843	41,7	41,2	42,4	31,2
Fleischer	10,76	11,30	9,15	1848	1935	1585	39,5	39,4	39,9	18,7
<b>Alle erfaßten Gewerbezeige</b>	<b>12,27</b>	<b>12,58</b>	<b>10,46</b>	<b>2089</b>	<b>2129</b>	<b>1846</b>	<b>39,2</b>	<b>38,9</b>	<b>40,6</b>	<b>6,5</b>
<b>Männer</b>										
Maler und Lackierer	13,25	13,33	12,18	2242	2252	2102	38,9	38,9	39,7	x
Metallbauer	12,54	12,71	11,41	2154	2174	2016	39,5	39,4	40,7	x
Kraftfahrzeugmechaniker	12,64	12,77	11,54	2081	2099	1920	37,9	37,8	38,3	x
Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	13,11	13,22	11,35	2202	2221	1906	38,7	38,7	38,7	x
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	12,92	12,95	11,45	2172	2179	1886	38,7	38,7	37,9	x
Elektroinstallateure	12,84	12,94	11,05	2148	2163	1882	38,5	38,5	39,2	x
Schreiner	12,25	12,37	10,77	2078	2099	1837	39,0	39,0	39,2	x
Bäcker	11,10	11,23	10,89	2015	2027	1995	41,8	41,5	42,2	x
Fleischer	11,24	11,49	9,79	1932	1967	1717	39,5	39,4	40,4	x
<b>Alle erfaßten Gewerbezeige</b>	<b>12,50</b>	<b>12,68</b>	<b>11,09</b>	<b>2122</b>	<b>2144</b>	<b>1944</b>	<b>39,1</b>	<b>38,9</b>	<b>40,3</b>	<b>x</b>
<b>Frauen</b>										
Maler und Lackierer	12,32	12,53	/	2088	2121	/	39,0	39,0	/	x
Metallbauer	9,64	/	9,03	1615	/	1515	38,6	/	38,6	x
Kraftfahrzeugmechaniker	9,67	(10,50)	9,31	1615	(1749)	1559	38,5	(38,3)	38,5	x
Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	.	.	.	.	.	.	.	.	.	x
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	/	.	.	/	.	.	/	.	.	x
Elektroinstallateure	/	/	.	/	/	.	/	/	.	x
Schreiner	(9,59)	(10,07)	(8,47)	(1608)	(1697)	(1408)	(38,6)	(38,8)	(38,3)	x
Bäcker	8,90	9,11	8,76	1613	1589	1630	41,7	40,2	42,8	x
Fleischer	8,67	8,88	8,58	1485	1525	1469	39,4	39,5	39,4	x
<b>Alle erfaßten Gewerbezeige</b>	<b>9,10</b>	<b>9,55</b>	<b>8,80</b>	<b>1612</b>	<b>1649</b>	<b>1586</b>	<b>40,7</b>	<b>39,8</b>	<b>41,4</b>	<b>x</b>

1) ... der handwerklichen Fachrichtung. - 2) einschließlich Mehrarbeitsstunden. - 3) Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der im jeweiligen Gewerbezeige beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

sehen die tarifvertraglichen Regelungen für das Bäckerhandwerk noch eine regelmäßige Wochenarbeitszeit von 40 Stunden vor, während sie in den übrigen Gewerbe-  
zweigen stets unter 40 Stunden liegt, wobei mit 36,0  
Stunden das Kraftfahrzeughandwerk die niedrigste tarifliche  
Wochenarbeitszeit aufweist.

Die Ergebnisse zu den bezahlten Wochenstunden zeigen weiter, daß in sieben der neun Gewerbe-  
zweige die übrigen Arbeiter stets eine etwas höher bezahlte wö-  
chentliche Arbeitszeit auswies als die Gesellen der  
handwerklichen Fachrichtung. Bei einer Interpretation  
dieses auf den ersten Blick überraschenden Befundes  
muß beachtet werden, daß es sich bei den nachgewie-  
senen Arbeitsstunden nicht um die geleisteten, sondern  
um die bezahlten Arbeitsstunden handelt. Anhand der  
aus der Verdiensterhebung gewonnen Angaben lassen  
sich hierzu allerdings keine konkreten Aussagen treffen.

### Weiterhin geringer Frauenanteil im Handwerk, aber leicht steigende Tendenz

Die Beschäftigung von Frauen spielt im Handwerk weiterhin nur eine vergleichsweise geringe Rolle. So lag im  
Mai 2002 der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der in  
den neun Gewerbe-  
zweigen beschäftigten Arbeiter- und  
Arbeiterinnen bei lediglich 6,5%. Ein Vergleich mit den  
vorangegangenen Jahren zeigt allerdings eine leicht  
steigende Tendenz. So betrug im Mai 1997, als erstmals  
auch Frauen in die Erhebung einbezogen wurden, der  
Frauenanteil im Handwerk erst 5,0%.

Die einzelnen Gewerbe-  
zweige wiesen bei der Frauenbe-  
schäftigung allerdings erhebliche Unterschiede auf. Am  
höchsten lag der Frauenanteil im Bäckerhandwerk, von  
100 dort Beschäftigten waren im Durchschnitt 31 weiblichen  
Geschlechts. An zweiter Stelle folgt das Fleischer-  
handwerk; für diesen Gewerbe-  
zweig errechnet sich ein  
Frauenanteil von knapp 19%. Bei den übrigen sieben  
Gewerbe-  
zweigen lag der Frauenanteil unter 3%; drei  
von ihnen wiesen sogar einen Frauenanteil von deutlich  
unter 1% auf.

Welche Bedeutung dem Bäcker- und Fleischerhandwerk für die Frauenbeschäftigung im Handwerk zukommt, läßt sich besonders prägnant anhand der Verteilung von Frauen und Männern auf die einzelnen Gewerbe-  
zweige zeigen. Nach den hierzu berechneten Angaben waren 83% der in den neun Gewerbe-  
zweigen beschäftigten Frauen im Bäcker- oder Fleischerhandwerk beschäftigt; bei den Männern belief sich dieser Wert hingegen nur auf 16%. Die bei der Beschäftigung ausgesprochen starke Konzentration der Frauen auf das im Durchschnitt nur gering entlohnende Bäcker- und Fleischerhandwerk trägt mit zu der ungünstigen Verdienstsituation der Frauen im Handwerk bei.

### Verdienste im Handwerk deutlich niedriger als im Produzierenden Gewerbe

Mit einem durchschnittlichen Bruttostundenlohn von 16,02 Euro verdienten die Facharbeiter des Produzierenden Gewerbes<sup>1)</sup> rund 3 Euro oder 27% mehr als die Gesellen der handwerklichen Fachrichtung (12,58 Euro). Zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen des Produzierenden Gewerbes streuten die Verdienste allerdings

deutlich stärker als zwischen den Gewerbe-  
zweigen des  
Handwerks. So verdienten die Facharbeiter des Fahr-  
zeugbaus als Spitzenverdiener im Produzierenden Ge-  
werbe mit einem durchschnittlichen Bruttostundenlohn  
von 18,36 Euro fast 60% mehr als die am niedrigsten

Tabelle 4. Durchschnittliche Bruttoverdienste und bezahlte Wochenstunden der Gesellen im Handwerk und der Facharbeiter im Produzierenden Gewerbe Bayerns 2002 nach Geschlecht

Arbeitergruppen Geschlecht	Bruttoverdienst in Euro		Bezahlte Wochenstunden	
	je Stunde	je Monat	insgesamt	dar. Mehr- arbeitsstd.
<b>Handwerk<sup>1)</sup></b>				
Gesellen <sup>2)</sup> insgesamt . . . . .	12,58	2129	38,9	0,5
Männer . . . . .	12,68	2144	38,9	0,5
Frauen . . . . .	9,55	1649	39,8	0,3
<b>Produzierendes Gewerbe<sup>3)</sup></b>				
Facharbeiter . . . . .	16,02	2598	37,3	0,9
Männer . . . . .	16,09	2612	37,4	0,9
Frauen . . . . .	13,49	2130	36,3	0,3

<sup>1)</sup> Berichtsmonat Mai 2002. – <sup>2)</sup> ... der handwerklichen Fachrichtung. – <sup>3)</sup> Berichtsmonat April 2002.

entlohten Beschäftigten des Bekleidungs-  
gewerbes (11,48 Euro). Im Handwerk hingegen betrug der Abstand  
zwischen dem Maler- und Lackiererhandwerk als Spit-  
zenreiter (13,31 Euro) und dem Bäckerhandwerk als  
Schlußlicht (10,75 Euro) nur 24%. Das Handwerk weist  
damit eine wesentlich geringere Verdienstspanne auf als  
das Produzierende Gewerbe.

Die starke Streuung der Verdienste im Produzierenden  
Gewerbe beruht hierbei hauptsächlich auf den zum Teil  
erheblichen Unterschieden der Wirtschaftszweige bei  
der Größenstruktur seiner Unternehmen. Beispielsweise  
wird der Fahrzeugbau durch große in der Regel sehr ka-  
pitalintensive und damit auch gut entlohnende Unter-  
nehmen dominiert, während im Bekleidungs-  
gewerbe über-  
wiegend kleine und mittelständische Unternehmen mit  
geringerer Kapitalintensität tätig sind. Zwischen den Ge-  
werbe-  
zweigen des Handwerks bestehen hingegen sol-  
che Unterschiede nicht; im Handwerk sind vielmehr cha-  
rakteristischerweise durchgehend Kleinunternehmen mit  
relativ geringer Kapitalintensität tätig.

Dipl.-Volksw. Karl-Heinz Merkle

<sup>1)</sup> Die Ergebnisse für das Produzierende Gewerbe stammen aus der vier-  
teljährlichen Verdiensterhebung, die laufend für die Monate Januar,  
April, Juli und Oktober durchgeführt wird. Bei den Arbeitern unterschei-  
det die vierteljährliche Verdiensterhebung zwischen Facharbeitern, an-  
gelernten und ungelerten Arbeitern. Um eine bessere Vergleichbarkeit  
zu erreichen, sind hier die Gesellen des Handwerks den Facharbeitern  
des Produzierenden Gewerbes gegenübergestellt.